

Erfahrungsbericht Erasmus+ Auslandspraktikum in Ashbourne, Irland an der St. Declan's National School

Ich habe mein Erasmus-Praktikum 8 Wochen an der *St. Declan's National School* in Ashbourne, Co. Meath, absolviert. Die Idee dazu kam durch eine Kommilitonin aus meiner Universität, die bereits dort war und mir die Schule sehr empfohlen hat. Nach ein paar E-Mails mit der Schulleitung und ein Zoom Gespräch stand schnell fest, dass ich dort mein Praktikum machen würde. Die Praktikumssuche war allerdings sehr schwer und ich dachte kurzzeitig, dass ich nichts finden würde, da alle Schulen und Kindergärten in Irland mir absagten.

Die Wohnungssuche war auch gar nicht so einfach. Ich suchte über eine Facebook-Community-Gruppe nach einem Zimmer, aber der Wohnungsmarkt in Irland – vor allem in der Nähe von Dublin – ist wirklich schwierig. Es dauerte mehrere Wochen, bis ich etwas Passendes fand. Schließlich schrieb mich ein Mann an, der meinte, seine Schwester hätte noch ein Zimmer frei in ihrem Haus in Ashbourne. Erst war ich skeptisch, weil man ja oft von Betrugsfällen hört. Wir haben dann aber miteinander gefacetimed, und ich konnte mir das Zimmer über Video anschauen. Das kann ich wirklich jedem empfehlen, bevor man irgendetwas zusagt. Außerdem schickten sie mir einen offiziellen Vertrag, in dem alle Details wie Mietpreis und Laufzeit standen. Danach war ich beruhigt und habe zugesagt – zum Glück, denn das Zimmer war ideal und die Familie sehr freundlich.

In der Schule wurde ich herzlich aufgenommen. Die *St. Declan's National School* ist eine Grundschule, in der Kinder von etwa vier bis elf Jahren unterrichtet werden. Die ersten beiden Stufen heißen *Junior Infants* und *Senior Infants*, danach folgen die Klassen 1 bis 4. Ich durfte in fast allen Jahrgangsstufen mitarbeiten, war aber überwiegend in den jüngeren Klassen eingesetzt. In den ersten Wochen übernahm ich vor allem organisatorische Aufgaben, wie neue Schulbücher in Schutzhüllen zu packen und an die Schüler zu verteilen. Außerdem half ich beim sogenannten *Alpacca Test*, einem Lernstandstest, der in der Schule regelmäßig durchgeführt wird.

Mit der Zeit durfte ich auch aktiv mit den Kindern arbeiten. Besonders spannend fand ich die *Movement Breaks*, also kurze Bewegungspausen, die ich mit einzelnen Kindern oder kleinen Gruppen durchführte. Diese Pausen helfen vor allem den Kindern, die überstimuliert sind, sich zu beruhigen und wieder konzentrieren zu können. Ich begleitete außerdem mehrere

Ausflüge, zum Beispiel in den *Botanic Garden* in Dublin und auf den berühmten *Glasnevin Cemetery*. Dort unterstützte ich die Lehrkräfte bei der Betreuung und Organisation.

Am Anfang war die Sprache für mich eine echte Herausforderung. Obwohl ich Englisch gut verstehe, war es ungewohnt, den ganzen Tag auf Englisch zu sprechen besonders, weil ich in Deutschland im Alltag eigentlich nie Englisch benutze. Ich hatte anfangs wirklich Angst, Fehler zu machen oder etwas nicht zu verstehen. Doch nach ein paar Tagen legte sich das, und ich merkte, dass man viel schneller sicherer wird, wenn man einfach redet. Auch alltägliche Dinge wie Busfahren oder Einkaufen waren anfangs neu, aber mit Google Maps kam ich überall gut zurecht. So konnte ich mich schnell einleben und sicher bewegen.

Eine besonders lehrreiche Erfahrung war der Umgang mit Kindern, die Autismus haben. Ich war im Unterricht für zwei Kinder verantwortlich, die besondere Unterstützung brauchten. Anfangs wusste ich nicht genau, wie ich mich am besten verhalte, aber die Lehrkräfte erklärten mir sehr geduldig, wie man am besten mit ihnen umgeht. Ich lernte, wie wichtig feste Strukturen, klare Sprache und ein ruhiger Umgang sind. Diese Erfahrung war für mich unglaublich wertvoll und hat meine Sicht auf die Arbeit mit Kindern erweitert.

Nach der Schule arbeitete ich oft in der Stadtbibliothek von Ashbourne weiter, da ich parallel noch meinen Bericht für das Praxissemester in Deutschland schreiben musste. Die Bibliothek war ruhig und gemütlich, perfekt zum Schreiben. In meiner Freizeit war ich häufig in Dublin. Die Stadt ist lebendig und wunderschön. Ich habe das *Trinity College* besucht, das dazugehörige Museum und die beeindruckende alte Bibliothek. Außerdem war ich im *Phoenix Park*, um die berühmten Rehe zu sehen – leider ohne Erfolg. Dafür hatte ich in *Howth* mehr Glück: Dort konnte ich Robben aus nächster Nähe beobachten, was eines meiner Highlights war.

Ich arbeitete etwa 30 Stunden pro Woche in der Schule, also genauso viel wie die Lehrkräfte. Das war teilweise anstrengend, weil ich danach oft müde war und es schwer war, Freizeit und Erholung unterzubringen. Ich hätte mir manchmal einen freien Tag gewünscht, um auch andere Städte wie Galway oder Cork zu besuchen. Das war am Wochenende einfach zu teuer und zu stressig. Trotzdem überwiegen ganz klar die positiven Erfahrungen.

Die schönste Erfahrung war für mich die Arbeit mit den jüngeren Kindern. In Irland beginnt die Schule schon mit vier Jahren, und es war interessant zu sehen, wie früh die Kinder hier

lernen und wie spielerisch der Unterricht gestaltet wird. Das Lehrerteam war sehr freundlich und unterstützend, ich konnte jederzeit Fragen stellen und bekam viele hilfreiche Tipps.

Die schwierigste Erfahrung hatte eher mit dem Alltag außerhalb der Schule zu tun: die hohen Lebenshaltungskosten in Irland. Besonders die Preise im Supermarkt haben mich wirklich schockiert. Bei *Tesco* ist fast alles mindestens doppelt oder dreimal so teuer wie in Deutschland. Ich kann wirklich jedem empfehlen, lieber bei *Lidl* einzukaufen, dort sind die Preise deutlich günstiger und vergleichbar mit denen in Deutschland. Diese hohen Kosten haben mich anfangs echt überrascht und zwangen mich dazu, etwas genauer auf mein Budget zu achten.

Insgesamt war mein Erasmus-Praktikum an der *St. Declan's National School* in Ashbourne eine großartige und bereichernde Erfahrung. Ich habe nicht nur meine Englischkenntnisse verbessert, sondern auch viel über den Unterricht, den Umgang mit Kindern und das irische Schulsystem gelernt. Ich habe neue Menschen kennengelernt, tolle Erfahrungen gesammelt und bin in vielerlei Hinsicht gewachsen. Trotz der anfänglichen Herausforderungen würde ich ein Erasmus-Praktikum in Irland jederzeit wieder machen, es war eine unvergessliche Zeit, die ich jedem nur empfehlen kann.

